

scheersberg**ROLLE** 2006/07

REWINDING

Nils Strüven

ABGELEGEN

Jörg Jacobsen, Martje K. Delf, Nils Butler

SCHWESTERHERZ

Christian Ahlers

GLÜCK IM UNGLÜCK

Kathrin Wahl

HURT

11. Jahrgang MGS

IRGENDWIE DAZWISCHEN

Birte Brakenhoff, Lena Sczesny, Berit Tietjens

ÖKO FRESH - DITHMARSCHEN 4 LIFE

Video-AG 8. Jahrgang MGS

FLIEGENFÄNGER

Christoph Dobbitsch

ZWEI DRITTEL

Mona Winkel, Isabelle Chaplot, Sebastian Joos

Begleitheft



Kurzfilme vom **Video-Film-Fest**
der LAG Jugend und Film
Schleswig-Holstein 2006



scheersbergROLLE 2006/07

Jedes Jahr im November findet in der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg das **Video-Film-Fest** der LAG Jugend und Film Schleswig-Holstein statt. Für den landesweiten Wettbewerb 2006 wurden von Videogruppen, Schulklassen und Filmemachern und Filmemacherinnen bis zum Alter von 27 Jahren über 50 Kurzfilme eingeschickt.

In einem Werkstattprogramm wurden ausgewählte Produktionen gezeigt, diskutiert und mit Preisen ausgezeichnet.

Höhepunkt des Festivals war der Wettbewerb am Samstag Abend, bei dem eine Fachjury die drei besten Filme ermittelte.

Die **Filmtournee unterwegs** hat alle mit Preisen und Nominierungen ausgezeichneten Filme auf DVD zusammengestellt.

Die **scheersbergROLLE 2006/07** eignet sich als Anschauungsmaterial für Video-, Kunst- oder Deutschkurse ab Jahrgangsstufe 8 oder für Workshops in Jugend- und Kulturzentren.

Im diesem Begleitheft geben die Filmer und Filmerinnen im Alter von 14 bis 23 Jahren Auskunft zu folgenden Fragen:

In welchem Rahmen ist der Film entstanden - In der Schule, Freizeit, im Freundeskreis oder im Alleingang?

Wie viel Zeit hattet ihr für den Film?

Von wo kam Hilfestellung? Technik, Inhalt, Dramaturgie, Mitspieler, Finanzen etc..

Welche Technik habt ihr benutzt? Kamera, Schnittsystem etc.?

Welche Hilfestellung bzw. welche technischen Mittel wurden besonders vermisst?

Worauf seid ihr an eurem Film besonders stolz?

Gab es erwähnenswerte Zwischenfälle oder glückliche Umstände, die zum Gelingen des Films beigetragen haben?

Welche drei Dinge würdet ihr anderen raten, wenn sie ein Filmprojekt realisieren wollen?

Gibt es andere Bemerkungen zu Eurem Filmprojekt, die ihr gern weitergeben wollt?

Die **Filmtournee unterwegs** wünscht viel Spaß beim Gucken der Filme und hofft, dass das Programm Anregungen und Hilfestellungen für die eigene Filmarbeit geben kann.

Wer für seinen neuen Film finanziellen Unterstützung braucht, kann diese bei der **LAG Jugend und Film** erhalten. Die LAG vergibt an Jugendliche im Alter bis zu 27 Jahren mit einem Wohnsitz in Schleswig-Holstein auf Antrag eine Projektförderung in Höhe bis zu 1.500,- EUR! Die Antragstellung ist bis zum 1. Mai jeden Jahres möglich. Eine Jury aus drei Personen entscheidet jährlich über die Vergabe der Fördermittel. Mehr Infos stehen in den Förderungsrichtlinien unter **www.lag-film-sh.de**

Fertige Kurzfilme können im Herbst 2007 zum nächsten Video-Film-Fest eingereicht werden. Genaueres ist rechtzeitig auf der Homepage der LAG zu erfahren.

Die **Filmtournee unterwegs** freut sich über Rückmeldungen zum Programm, die gern per E-Mail zugeschickt werden können und an die Filmemacher und Filmemacherinnen weitergeleitet werden. Außerdem verweisen wir auf Austauschmöglichkeiten im Filmerforum, das ebenfalls über www.lag-film-sh.de zu erreichen ist.

Die **Filmtournee unterwegs** ist eine Einrichtung der LAG Jugend und Film und der Kulturellen Filmförderung Schleswig-Holstein gefördert durch den Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein

Kontakt:

Antje Hubert

e-mail: hubert@filmtournee-unterwegs.de

www.filmtournee-unterwegs.de

www.lag-film-sh.de

REWINDING

Nils Strüven
17 Jahre
Schüler
Itzehoe

1

Ein Mann findet vor seiner Haustür ein Videoband, auf dem sein Tod gezeigt wird - verwirrend, rasant, unlösbar. 7 Min.
nominiert für den Wettbewerb



Der Film ist während eines Seminars auf dem Scheersberg im Sommer 2006 entstanden. Ich hatte 6 Tage Zeit von erster Idee bis zum letztem Feinschnitt.

Technik stellte der Scheersberg, außerdem gab es Beratung durch Ingo Mertins, Seminarleitung

3 Chip Panasonic Camcorder DV
Adobe Premiere Pro 2.0

Vermisst wurde mehr Zeit

Ich bin besonders stolz auf den Vorspann, der wesentlich komplizierter aussieht, als er eigentlich war.

Das Wetter war durchgehend stabil.

Ich rate anderen, sich beim Filmemachen Zeit zu nehmen, nichts überstürzt zu machen und: Planung ist die halbe Miete!

ABGELEGEN

Jörg Jacobsen, Martje K. Delfs und Nils Butler
20 Jahre
Schüler
Hemmingstedt

2

„Das Leben hier draußen ist kein Zuckerschlecken“ – Nils erzählt von den Härten des Lebens in seinem Dorf - am Rande der Zivilisation und ohne Internet...
Witziges Kurzporträt, 8 Min.
Werkstattpreis



Der Film ist im Rahmen des Projektkurses „Filmische Portraits“ im 13. Jahrgang 2006 an der Meldorfer Gelehrtenschule entstanden. Zur Zeit arbeiten wir als Freiwillige im Sozialen Jahr (Kultur) und als Au Pair.

Wir haben den Film innerhalb von rund 6 Stunden gedreht und geschnitten.

Im Unterricht wurde das Thema „Filmische Portraits“ vor dem Dreh ausführlich besprochen, wir haben uns verschiedene Beispiele angeschaut und diskutiert. Idee, Dreh und Schnitt wurden von uns allein realisiert.

Wir haben mit einem MiniDV-Camcorder gedreht und später am PC mit Adobe Premiere geschnitten.

Wir sind stolz darauf, dass wir innerhalb von kürzester Zeit ein doch recht akzeptables Ergebnis erzielt haben.

Der Film war eine Notlösung. Ursprünglich hatten wir ein Portrait über den Fördermeister auf der Erdölplatte Mittelplate geplant. Die Fahrt zur Mittelplate wurde aber verlegt und fand zwei Tage nach dem Abgabeschluss des Filmes statt. Wir mussten also improvisieren und haben einen Tag vor dem Abgabetermin diesen Film gemacht.

Beim Filmen spontan, kreativ und unkompliziert sein!

SCHWESTERHERZ

Christian Ahlers
20 Jahre
Schüler
Rendsburg

3

Wer ist gut und wer ist böse? Der Gruselschocker aus heimischen Wäldern mischt die vertraute Märchenwelt durcheinander und gestaltet einen in opulenten Bildern schwebelnden Kurzspielfilm, der Spaß macht und unter die Haut geht. 16 Min.
Werkstattpreis



Der Film ist im Rahmen eines Kurses im Projektunterricht meiner Schule entstanden. Es wurde uns alles freigestellt und keinerlei Hilfe geboten. (Bis auf alte Kameras, auf die ich verzichtete.)

Wir hatten genau ein Schuljahr Zeit für den Film abzüglich Klausurvorbereitungen etc.

Hilfestellung kam von nirgendwo her. Allerdings bekam unsere Lehrerin in gewissen Abständen immer wieder eine Rohfassung des Films zu sehen, um einen Kommentar dazu abzugeben, der uns in einem Fall sogar zu einer Schnittänderung bewegt hat. Schon viele Jahre vor Drehbeginn hatte ich die Idee zu einem Märchenfilm im Stil der Twisted Tales Videospiele von Americian McGee. (Kindergeschichten bekommen hier einen Touch in Richtung Horror, Mystery und Action, indem man die Handlung und Charaktere leicht verfremdet.)

Ein grober Handlungsrahmen wurde von meiner sechsköpfigen Crew erdacht und anschließend von mir zu einem fertigen Drehbuch (und einigen Storyboards für komplexere Szenen) ausgearbeitet. Die Crew bestand aus zwei Mädchen und vier Jungs, die ebenfalls am Projektunterricht teilnahmen. Die Rollen versuchte ich meinen Jahrgangskollegen und mir möglichst genau auf den Leib zu schneiden, um

uns allen das Schauspielen zu erleichtern. Masken und Kostüme fertigen wird selbst an, und sogar das Benzingeld für die Fahrten zu den Drehorten teilten wir untereinander auf. Finanziert wurde der Film ausschließlich von uns selbst.

Meine eigene Panasonic NV GS400 (+ Stativ) hielt als Filmkamera her, während Adobe Premiere zum Schnitt verwendet wurde. Die digitalen Spezialeffekte schuf ich mit Adobe After Effects und Adobe Photoshop. Die Musik komponierte und arrangierte ich in Steinberg Cubase SX3 in meinem Musikstudio, wo der Film anschließend auch komplett nachvertont wurde.

Das einzige, was ich mir (wenn überhaupt) gewünscht hätte, wäre etwas Geld gewesen, das man in bessere hausgemachte Spezialeffekte hätte stecken können. (Alles Nicht-digitale...)

Stolz sind wir auf die gelungene 100%ige Nachvertonung des Films, die in nur einer Woche fertig gestellt wurde. (Abgesehen von der Musik, an der ich das ganze Jahr über schrieb...) Und stolz sind wir alle auf das Gesamtwerk, da wir neben den Filmarbeiten auch noch unser Abitur bestanden haben.

Ich persönlich bin stolz darauf, dass die Atmosphäre in fast jeder Szene des Films wie gewünscht rüberkommt, obwohl dieser Film sehr leicht ins Lächerliche hätte gezogen werden können.

Eine gute Planung ist das Wichtigste. Trotzdem gab es immer wieder Drehverzögerungen durch private Termine der Mitwirkenden. (Was teilweise sehr ärgerlich war, da wir fast nur an Wochenenden Zeit zum Drehen fanden.) Größere Zwischenfälle gab es - abgesehen von einigen Zeckenbissen - nicht.

A: Einigt euch unmissverständlich mit den Mitwirkenden auf ein Filmgenre und die grundsätzliche Idee des Films und was ihr mit dem Werk ausdrücken wollt, bevor ihr mit der Arbeit anfangt. Ansonsten könnte es passieren, dass man in verschiedene Richtungen arbeitet.
B: Arbeitet nach einem exakten Arbeitsplan mit genügend Platz zum eventuellen Nachdrehen, falls ihr während des Drehs mit unvorhergesehenen Problemen konfrontiert werdet, die euch zusätzliche Zeit kosten.

C: Legt Wert auf sauber ausgearbeitete, glaubwürdige Charaktere und eine logische Handlung. Sie sind die wichtigste Ausgangsbasis für alles Weitere.

Mein nächstes Projekt wird ein sehr spezialeffektarmer Film sein. Ich habe beim letzten Mal eindeutig zu lange allein vor dem Computer gehockt. Das Beste am Filmen ist doch eigentlich das Zusammensein mit der Crew am Drehort. Dort zeigt sich das ganze Talent, die Kreativität, Experimentierfreudigkeit und Spontanität aller Mitwirkenden.

GLÜCK IM UNGLÜCK

Kathrin Wahl
16 Jahre
Schülerin
Süderbrarup

4

Eine kleine Katze wird ausgesetzt und findet in der bunten und liebevoll gestalteten Knetfiguren-Welt von Kathrin Wahl ein neues Zuhause. Alles wird gut! 1:30 Min.
Werkstattpreis



Der Film ist auf dem Seminar „Computertrick selbst gemacht“ auf dem Scheersberg entstanden. Ich bin mit einer Idee dorthin gefahren und habe den Film allein, aber mit Hilfe von Seminarleitung und anderen Teilnehmern, gemacht.

Ich hatte eine Woche Zeit dafür.

Der Film ist im Stopptrickverfahren gemacht worden. Die Hintergründe des Film sind aus Pappe ausgeschnitten, die Tiere sind aus Knetmasse geformt und das Auto wurde bei Cloppenburg gekauft (so tatsächlich so aus!). Die Figuren wurden schrittweise per Hand bewegt und nach

jeder Bewegung mit der Kamera abgefilmt. Die Einzelaufnahmen wurden hinterher im Computer bearbeitet (gekürzt, überblendet etc.) und mit Musik unterlegt.

Ich hätte gern mehr Knetmasse gehabt!!!

Ich bin darauf besonders stolz, dass der Film gut angekommen ist.

Ich kam zum Seminar mit einer ganz anderen Geschichte, durch das Reden mit den anderen Teilnehmern ist die Geschichte aber anders und besser geworden.

Ich rate anderen, die Trickfilme machen wollen: Habt viel, viel Geduld! Die Figuren sollten in noch viel kleineren Schritten bewegt und gefilmt werden, damit die Bewegungen flüssiger aussehen! Das braucht viel Zeit.

Es lohnt sich, in bestimmte Materialien Geld zu investieren, zum Beispiel in mehr Knetmasse !!!

HURT

11. Jahrgang, Meldorfer Gelehrtenschule
Bennet Juhls, Ulf Rimkus, Nils Kruse, Levke Kruse,
Evelyn Afful, Manuela Karstens u.v.m.

5

„Mein dunkles Herze liebt dich, es liebt dich und es bricht...“ dichtete Heinrich Heine im 19. Jahrhundert. 2006 bannt eine Schülergruppe den ganzen Schmerz einer verlorenen Liebe auf Video - originelle und poetische Gedichtsverfilmung, 10 Min.
Publikumspreis des Festivals



Der Film ist Freundeskreis entstanden durch Ansporn des Deutschkurses von Herrn Helfrich an der Meldorfer Gelehrtenschule.

Wir hatten ca. 19 Tage Zeit vom Anfang der Planung bis zur Fertigstellung des Schnitts.

Die Nacht vor dem Meldorfer Film Festival wurde durchgeschnitten und somit konnten wir, wenn auch ohne Schlaf, den Film präsentieren.

Technik kam von der Schule, Texte sind von Heinrich Heine, ansonsten ist alles Eigenarbeit.

Adobe Premiere zum Schnitt

Wir haben Beleuchtung vermisst!!! (Scheinwerfer, Folien, usw)

Wir sind besonders stolz auf das Ende!

Was wir raten: Ein eingespieltes Team zu haben (nichts geht über ein Team, das funktioniert!!!!!!) Zeit nehmen! Spaß haben am Filmen!!!!!!

Rumprobieren bringt manchmal den Erfolg!

IRGENDWIE DAZWISCHEN

Birte Brakenhoff, Lena Sczesny, Berit Tietjens
Schülerinnen 13. Jahrgang
Meldorfer Gelehrtenschule

6

Lissa ist 14 und körperlich behindert. Was das bedeutet, wofür sie kämpft und wovon sie träumt, erfährt man in dem Film, der im Kurs „Filmische Porträts“ entstanden ist. Den Filmerinnen gelingt es, ohne falsches Mitleid Nähe zu der beeindruckenden Protagonistin aufzubauen. 12 Min. *nominiert für den Wettbewerb*



Der Film ist im Projektkurs „Filmische Porträts“ des 13. Jahrgangs 2005/2006 unter der Leitung von Hans F. Helfrich an der Meldorfer Gelehrtenschule entstanden.

Wir hatten etwa ein Schulhalbjahr zur Verfügung.

Es gab im Projektkurs eine Einführung in filmische Porträts mit Videobeispielen etc. Des Weiteren stand uns und allen anderen Gruppen bei Fragen oder Problemen jederzeit die betreuende Lehrkraft Hans F. Helfrich mit Rat und Tat zur Seite.

Kamera: Sony Mini-DV
Schnitt: Casablanca Kron

Da der Kurs gut vorbereitet und die MGS sowieso über ein tolles Video-Equipment verfügt, gab es in unserer Gruppe keine größeren Probleme. Hinzu kam, dass Lena schon mehrere Jahre im Videobereich arbeitet und Berit auch schon erfolgreich ein Videoprojekt begleitete, so dass Grundkenntnisse da waren. Wir sind besonders stolz darauf, dass der Film die Menschen berührt und zum Nachdenken anregt. Das ist jedenfalls unsere bisherige Erfahrung gewesen. Weiter sind wir sehr stolz darauf, dass sich für die Protagonistin Lissa in ihrem schulischen Umfeld vieles

zum Positiven verändert hat, nachdem ihre Mitschüler den Film gesehen haben.

Es hat sich sehr positiv auf unseren Film und auch auf die Arbeit daran ausgewirkt, dass wir uns sehr gut mit Lissa verstanden haben. So war das Eis schnell gebrochen und sie konnte Vertrauen zu uns aufbauen. Auch sind wir erst darauf gekommen, unser Porträt über sie zu machen, da sie Schülerin an der Meldorfer Gelehrtenschule ist. Anders wären wir wohl nicht auf sie aufmerksam geworden.

Wir raten anderen, wenn sie ein Filmprojekt realisieren wollen:

- 1) Nicht strikt nach Drehbuch gehen!!! Oftmals entstehen während des Drehs gute oder sogar bessere Alternativen, auf die man flexibel reagieren sollte.
- 2) Setzt euch rechtzeitig mit der Technik auseinander!!! Das erspart viel Frust und vermeidbare (teilweise auch schwerwiegende) Fehler.
- 3) Lasst euch nicht reinreden!!! Nehmt Ratschläge dankend an, aber verwendet nur die, bei denen ihr ein gutes Gefühl habt. Es bringt nichts, wenn sich irgendein so genannter Experte ständig einmischt und seine Vorstellungen sich überhaupt nicht mit euren decken (zumal andere Vorschläge keinesfalls immer gut sein müssen).

Lissa Zimmermann ist ein tolles, junges Mädchen, das sehr interessant und lebensfroh ist. Wir hatten während des Drehs und auch danach noch viel Spaß mit ihr, wenn wir uns getroffen haben, und sind froh, sie kennen gelernt zu haben. Auch sollte man erwähnen, dass sie es trotz ihrer Probleme schafft, eine normale Schule zu besuchen, auch wenn ihr das Leben nicht gerade leicht gemacht wurde. Lissa hat klare Vorstellungen und Ziele für ihr Leben. Wir haben sehr viel Respekt vor ihr.

ÖKO FRESH -
DITHMARSCHEN 4 LIFE
Video-AG, 8. Jahrgang
Meldorfer Gelehrtenschule

7

RAP aus dem wilden Dithmarschen – „Für jede Hilfe ist es hier zu spät!“ Angucken und Spaß haben! 4 Min.

3. Preis im Wettbewerb



Der Film ist im Rahmen eines Seminars mit Ingo Mertins entstanden.

Wir hatten ca. 3-4 Wochen Zeit.

Ingo Mertins hat uns etwas bei der Dramaturgie geholfen.

Technik:

Kamera: Panasonic 3CCD, Schnittprogramm: Premiere/Magix, Mikro: Sennheiser Richtmikrofon

Wir sind stolz darauf, dass wir fast alles selbst gemacht haben.

Bei den Dreharbeiten gab es einen Sturm an der Nordsee, was es noch typischer für Dithmarschen gemacht hat.

Wir raten zu:

Durchhaltevermögen, richtigen Beziehungen und viel Eigeninitiative

FLIEGENFÄNGER

Christoph Dobbitsch
21 Jahre
Student Literatur- und Medienwissenschaften
Kiel

8

Ein junger Mann irrt durch einen Wald und durch sein Liebesunglück – poetischer Film mit faszinierender Bildgestaltung, die dazu einlädt, den Film mehrmals zu gucken. 14 Min.

2. Preis im Wettbewerb



Der Film ist in Eigenverantwortung entstanden. Dass das Feedback zu unseren ersten Kurzfilm „BedHead“ so positiv aussfiel, motivierte uns alle, schnellstmöglich ein weiteres Projekt anzugehen.

Mein Zeitrahmen: mehrere Monate Vorbereitung (Drehortsuche etc.) sowie 8 Drehtage und ca. 2 Monat Postproduktion

Der Film ist gefördert durch Mittel der LAG Jugend und Film Schleswig-Holstein und wurde unterstützt durch die Filmwerkstatt der Kulturellen Filmförderung und durch das Studentenwerk (Thomas Plöger und co.). Es haben uns noch viele andere unter die Arme gegriffen, damit der Film so werden konnte wie er ist - glücklicherweise konnten und wollten viele ihren Teil beitragen (siehe Abspann).

Eine DV-Cam Kamera von JVC und als Schnittsystem Adobe Premiere

Wir hatten alles, was wir brauchten, vom LKW bis zum Kran - eine professionellere Produktionsleitung hätte uns jedoch viel Geld und Zeit sparen können.

Wir haben uns eine Menge vorgenommen, hatten wenig Geld und wenig Zeit - dass im Endeffekt 90% unserer Ziele erreicht wurden, verdanken wir einem tollen Team, das voll und ganz hinter dem Projekt stand.

Jeder Tag war ein stetiger Wechsel von Glück und Unglück. Für alles, was gut ging, ging etwas anderes (meist ohne unser Verschulden) schief - nach einem heftigen Regentag mussten wir einen kompletten Drehtag ausfallen lassen und mussten uns ernsthaft überlegen, das gesamte Projekt aus finanziellen Gründen aufzugeben.

1. PRODUKTIONSLEITUNG!!!! Bitte, bitte, bitte seid nicht so dumm wie wir, sondern organisiert gut und sorgfältig, dann müsst ihr nicht jeden Tag darum zittern, ob das Geld noch bis zum Abend reicht.
2. Besorgt tolles Essen - jeden Tag. Wir hatten Glück und es gab immer reichlich und lecker, sonst wären unsere Schauspieler (an manchen Tagen 10 Stück) nicht bereit gewesen, 9 Stunden lang in von Wespen verseuchten Wäldern herumzuirren.
3. Offene Informationspolitik; wenn etwas oder alles schief geht, lohnt es nicht, so zu tun, als wäre alles in Ordnung, sondern jeder Betroffene sollte es wissen. Nur so konnten wir uns den Rückhalt und die Hilfe aus dem Team sichern, die wir brauchten, um den Film fertig zu stellen.

Ich hoffe, der Film hat trotz seiner „Merkwürdigkeit“ Spaß beim Gucken gebracht - denn ich denke, wenn man ein gewisses Vergnügen dabei hatte, den Film zu sehen, hat man auch Lust, darüber nachzudenken, was man gesehen hat. Man sieht den Film vielleicht noch mal, um mehr zu entdecken; man kann einen Film nicht verstehen - man kann nur keine Lust haben, ihn verstehen zu wollen.

2/3 - ZWEI DRITTEL

Mona Winkel, 22,
Isabelle Chaplot, 21
Sebastian Joos, 23
Studierende, Holm, Hamburg

9

Eine Wiese, ein See, jung sein und eine schöne Zeit haben - so könnte das Paradies aussehen!
Momentaufnahme voller Stimmung und Lebensgefühl
Abschlussfilm / hamburger medienakademie 14 Min.
1. Preis im Wettbewerb



Der Film ist innerhalb des Studiums entstanden, nach 2 Jahren Ausbildung an der Hamburger medienakademie.

Für den Dreh hatten wir 4 Tage Zeit, für die Vorbereitung 3 Monate

Die Technik haben wir von unserer Akademie ausgeliehen, einen Teil mussten wir zusätzlich anmieten (die großen Lampen und Aggregate z.B.).

Inhaltlich haben wir viel über das Drehbuch in der Gruppe gesprochen, uns auch recht viel gestritten und mehrere Versionen geschrieben, die teilweise komplett unterschiedlich waren.

Zwei Dozenten haben die Drehbücher gelesen und uns erzählt, welche Stellen im Buch schwach sind oder was nicht funktionieren würde. Sie haben aber nichts selbst an den Büchern verändert.

Am Anfang hat sich eine Casting-Agentur um die Auswahl der Schauspieler gekümmert. Wir haben nach einigen Castings nur leider keine drei Schauspieler bekommen, die so harmonisch zusammen passten. Die beiden Jungs haben wir durch den Tipp von Freunden bekommen, die schon mit ihnen zusammen

gedreht hatten. Das Team am Set hat sich aus Freunden und Mitstudenten zusammengesetzt. In der Klasse haben wir jeweils bei den Drehs der anderen Gruppen geholfen.

Die Akademie hat das Anmieten der zusätzlichen Technik übernommen und wir haben unsere Ausgaben für die Handkasse nachher wieder bekommen. Sponsoren konnten wir leider keine finden und so mussten wir auf die (Kühlschränke der) Familien zurückgreifen und einfach ziemlich sparsam sein.

Wir haben auf zwei Panasonic P2's gedreht. Das sind digitale Kameras, die aber mit Speicherchips anstatt von Kassetten arbeiten und lichtempfindlicher sind als normale DV's. Dann hatten wir einen kleinen manuellen ABC-Kran und einen kleinen ABC-Dolly. Geschnitten haben wir bei Sebastian zu Hause auf einem Apple mit Final Cut.

Eigentlich hatten wir an Technik alles da, was wir brauchten. Es ist immer ärgerlich, wenn Technik nicht so funktioniert. Unsere großen Lampen sind oft ausgefallen, weil die Aggregate die Leistung nicht erbringen konnten. Deswegen war es draußen am See teilweise ein bisschen anstrengend ohne Stromanschluss, nur mit Aggregaten und Autobatterie die ganze Technik zu versorgen.

Stolz sind wir darauf, dass der Film genau das Gefühl vermittelt, das wir an diesen Tagen am See auch selbst erlebt haben: Jung sein und eine schöne Zeit haben. Natürlich waren nicht nur die Schauspieler baden, sondern in den Drehpausen auch fast das ganze Team. Wir sind auch auf die tollen Leistungen unserer Schauspieler stolz, die so intensiv spielen, dass man als Zuschauer immer ganz nah an den Personen dran ist und wirklich mit ihnen mitfühlen kann. In Sebastians und Kais schönen Kamerabildern findet man all das wieder, was wir vermitteln wollten - wir sind stolz auf das Einfühlungsvermögen der Kameramänner.

Bis auf ein Gewitter inklusive Sturm hatten wir bei den Außendrehn ganz wundervolles Wetter. Ohne die Bereitstellung des Sees und der Wiese durch den Opa eines Mitstudenten wäre unser Film wahrscheinlich nicht so schön geworden. Mir fällt kein alternatives

Motiv ein, an dem wir die Dreharbeiten mit so viel Zeit und Ruhe hätten verbringen können.

Lasst euch wirklich viel Zeit für die Auswahl von guten Schauspielern. Das müssen ja keine Profis sein, aber die Chemie zwischen ihnen muss stimmen und auch das Verständnis zwischen Schauspielern und Regie. Plant alles, was man vorher planen kann und schreibt es auf: Je mehr fest geplant ist, umso mehr Freiräume hat man nachher in der Umsetzung beim Dreh. Unterschätzt niemals die Arbeit eines Tonmannes. Bei unserem Film hatten wir mit dem Ton leider etwas Pech, aber beim nächsten Dreh werden wir auf jeden Fall mehr auf einen guten Ton achten und auch selbst zur Kontrolle mithören.